

Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“,

**Trägerschaftsauswahl für ein Projekt der
Quartierbezogenen Bewohnerarbeit in der
Hochäckerstraße, Stadtbezirk 16 Ramersdorf-Perlach**

Produkt 60 4.1.7 Quartierbezogene Bewohnerarbeit

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04240

3 Anlagen

Beschluss des Sozialausschusses vom 03.12.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Im Stadtbezirk 16 Ramersdorf/Perlach wurde an der Hochäckerstraße mit dem Bebauungsplan Nr. 2045 ein neues Baugebiet geschaffen.

20 % der Flächen befinden sich in städtischem Eigentum. Auf diesen Flächen wird der geförderte Wohnungsbau mit 50 % und auf privaten Flächen mit 30 % angesetzt. Auf dem gesamten Areal entstehen somit ca. 250 Wohneinheiten im geförderten Wohnungsbau, einschließlich der ca. 25 Wohneinheiten des Kommunalen Wohnungsbauförderungsprogramms für sozial Benachteiligte am Wohnungsmarkt – KomPro B.

In der Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V14095 stimmte die Vollversammlung des Stadtrats vom 09.04.2014 der Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs zukünftig „Die Hochäcker“ genannt mit Vorlaufprojekt zu.

Um dem Umstand gerecht zu werden, dass hier viele neue Anwohner in kurzer Zeit einziehen, fördert die Landeshauptstadt München Projekte der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit sowohl präventiv in Neubau- als auch in Bestandsgebieten mit einem Anteil über 200 geförderter Wohnungen und/oder besonderem sozialpolitischen Handlungsbedarf.

Ziele der Arbeit sind:

Förderung eines friedlichen Zusammenlebens der Bürgerinnen und Bürger in einem Quartier

Verbesserung ihrer Lebensbedingungen

Aktivierung des ehrenamtlichen Potentials und des Bürgerschaftlichen Engagements
Hilfe zur Selbsthilfe
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an sie betreffenden Belangen
Stärkung der Nachbarschaften
Nutzung der Räume durch die Bürgerinnen und Bürger

Zu diesem Zweck werden Räume – möglichst in Public Private Partnership mit der Wohnungswirtschaft - kostenlos zur Verfügung gestellt. Als personelle Grundausstattung stehen einen halbe Stelle für eine sozialpädagogische Fachkraft für das Vorlaufprojekt und eine ganze Stelle für den laufenden Treff zur Verfügung. Zur Unterstützung steht den Bürgerinnen und Bürgern der sogenannte Raummanagement-Service zur Verfügung, der sich um den Erhalt der Räume (Abwicklung der Kosten, Reparaturen, Reinigung etc.) kümmert.

Für die Qualifizierung der Ehrenamtlich stehen spezifische Schulungsangebote zur Verfügung. Sie bekommen eine Pauschale zur Deckung ihrer Aufwände und einen kleinen Beitrag für Sach- und Maßnahmekosten. Darüber hinaus sind sie mit den Ehrenamtlichen der anderen Treffs im Austausch.

Die sozialpädagogische Fachkraft hat die Aufgabe, das Angebot im Quartier bekannt zu machen, eine Informations- und Kontaktplattform aufzubauen, den Treff zu vernetzen, Bedarfe zu ermitteln und an geeignete Stellen weiterzugeben bzw. gemeinsam mit Betroffenen Lösungsstrategien zu entwickeln. Am wichtigsten ist die Aktivierung ehrenamtlichen Potentials. Von Anfang an geht es darum, ausschließlich die Interessen, Themen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger heraus zu finden und sie dazu zu befähigen, sich selbst für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen einzusetzen.

1. Situation für den Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“

Der Nachbarschaftstreff wird in einer neuen Wohnanlage der GEWOFAG im Stadtbezirk 16 Ramersdorf-Perlach an der Hochäckerstraße mit dem Bebauungsplan Nr. 2045 geschaffen.

Die Lage des geplanten Wohnbaugebietes befindet sich am nördlichen Ende des Stadtbezirks 16, Ramersdorf-Perlach zwischen der Bundesautobahn 8 im Westen, Peralohstraße im Norden, Unterhachinger Straße im Osten und der Hochäckerstraße im Süden, an die südlich entlang der Hochäckerstraße der Neue Südfriedhof angrenzt.

Die Planung sieht die Realisierung von ca. 1.110 Wohneinheiten vor.

20 % der Flächen befinden sich in städtischem Eigentum. Auf diesen Flächen wird der geförderte Wohnungsbau mit 50 % und auf privaten Flächen mit 30 % angesetzt. Auf dem gesamten Areal entstehen somit ca. 350 Wohneinheiten im geförderten Wohnungsbau, einschließlich der ca. 25 Wohneinheiten des Kommunalen

Wohnungsbauförderungsprogramms Teil B für sozial Benachteiligte am Wohnungsmarkt. Für einige Teilflächen auf städtischem Grund wurde die GEWOFAG München als Bauträger ausgewählt. Die Bebauung erfolgt in zwei Bauabschnitten.

In 2012 lebten in den Stadtbezirksvierteln 16.3.1 und 16.3.2 insgesamt 2.415 Menschen, davon 319 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis unter 18 Jahren.

Mit dem Neugebiet wird sich diese Anzahl mit ca. 3000 neuen Bewohnern mehr als verdoppeln.

Die großen Hauptverkehrsachsen (Autobahn und Ring) haben für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem aber für Kinder eine Barrierewirkung. Der Abstand zwischen den Verkehrsachsen Bundesautobahn A8 und Unterhachinger Straße beläuft sich auf fast einen Kilometer. Das hauptsächliche Einzugsgebiet des Nachbarschaftstreffs wird aufgrund der Insellage auf die Stadtbezirksviertel 16.3.1 und 16.3.2 begrenzt sein.

Der geplante Nachbarschaftstreff und das Dachgartenprojekt stehen somit schwerpunktmäßig den neuen Familien, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung und dienen der Unterstützung einer Inklusion der neu zuziehenden Bewohnerinnen und Bewohner.

Da das Erreichen der sozialen Infrastruktur in den bestehenden gewachsenen Wohngebieten schwierig ist, und aufgrund der Größe des Neubaugebiets ein Bedarf an weiteren Infrastrukturangeboten besteht, wird vom Sozialreferat der hier ausgeschriebene Nachbarschaftstreff errichtet.

Ebenso sind Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung, ein Jugendcafé, ein Familienzentrum und eine Grundschule im Bebauungsplan berücksichtigt.

2. Inhalte und Ziele der Projektarbeit (Anforderungsprofil)

Aktivierung

Durch geeignete Methoden sollen die Bürgerinnen und Bürger der Siedlung erreicht und aktiviert werden. Sie haben Gelegenheit, sich darüber zu äußern, wie sie in der Siedlung wohnen, was sie gut, was sie schlecht finden und was sie gerne ändern würden.

Sie werden gefragt, ob sie bereit wären, sich zu engagieren. Der Nachbarschaftstreff ist Info- und Kontaktbörse für die verschiedenen Anliegen. Die sozialpädagogische Fachkraft unterstützt die Aktiven bei der Umsetzung ihrer Ideen und Projekte.

Ihre Rolle ist die der Vermittlerin, sie befähigt, stellt Wissen, Material und Räume zur Verfügung und wirkt als Katalysator. Voraussetzung ist, dass die Menschen Motivation und das Interesse an Veränderung und Engagement selbst mitbringen.

Bedarfsermittlung

Bedarfe, die festgestellt, aber nicht durch Bürgerschaftliches Engagement gedeckt werden

können und sollen, werden an geeignete Stellen weiter vermittelt und Lösungsstrategien mit den Zuständigen entwickelt (z.B. Selbsthilfeförderung).

Vernetzung

Alle Akteure, die über Einrichtungen oder Dienste mit der Siedlung zu tun haben sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger treffen sich regelmäßig und tauschen sich aus. Ziel ist, Ressourcen optimal zu nutzen und zu vermeiden, dass Angebote doppelt gemacht werden. Vorhandene Angebote werden geprüft, ob sie verbessert, ausgeweitet oder angepasst werden können.

Nachbarschaftsnetzwerke

Um die Kontakte zwischen den Bürgerinnen und Bürgern zu stärken, Vorurteile und Ängste abzubauen und ein gegenseitiges Kennenlernen zu fördern, werden geeignete Maßnahmen angeboten und organisiert. Das können am Anfang Feste und Veranstaltungen sein (Sommerfest, Flohmarkt, Fußballturnier etc.) oder ein Kaffeetreff, Tanz- und Spielangebote oder Kunstaktionen. Diese Feste sollen später von Bürgerinnen und Bürgern selbst übernommen werden. Für den Aufbau von Hilfe zur Selbsthilfe wird geprüft, ob Bedarf und Potential an Bürgerschaftlichem Engagement für den Aufbau einer Nachbarschaftshilfe, eines Patenprojektes, einer Ehrenamts- oder Zeit-Tausch-Börse bestehen. Diese Angebote eignen sich besonders gut, generationenübergreifend und integrierend wirksam zu sein (Anerkennung verschiedener Kulturen, Religionen, Lebensweisen etc.).

Vermeidung und Vermittlung bei Konflikten

Durch das Aufeinandertreffen verschiedener Bewohnergruppen und Erwartungen, ist eine aktiv wertschätzende Benennung der Ressourcen und Erfolge aller Akteure im Treff sehr wichtig. Die Rolle der Treffleitung erfordert einen geschlechtergerechten und kultursensiblen Umgang und eine hohe Aufmerksamkeit gegenüber Benachteiligung. Bei der Aktivierung muss auf alle Gruppen, aber insbesondere auf Personen geachtet werden, die leichter in den Hintergrund geraten und wenig durchsetzungsfähig sind. Für die Arbeit im Nachbarschaftstreff gelten die Grundsätze des Gendermainstreaming, Interkulturalität, sexuelle Orientierung und Inklusion.

Raumvergabe

In den Räumen finden von der Nachbarschaft angestoßene Aktivitäten, Kursangebote von Ehrenamtlichen und Informationsveranstaltungen für die Bewohner des Quartiers statt.

Die vorhandenen Räume können und sollen auch ohne die Anwesenheit von hauptamtlichen Kräften genutzt werden. Außerdem können sie für Familienfeiern und Treffen gemietet werden. Mit der Raumvergabe wird der Zugang verschiedener Gruppen gesteuert, Verteilungsgerechtigkeit und Gleichbehandlung gezeigt. Zusätzlich wird

vermieden, dass eine Gruppierung ein zu starkes Gewicht im Treff bekommt und die Neutralität gewahrt bleibt.

Sämtliche Raumvergaben unterliegen der Vorgabe, dass kein geschäftsmäßiges und gewinnorientiertes Angebot stattfindet.

3. Beschreibung des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens

Mit Beschluss des Sozialausschusses vom 07.07.2005 wurden die neu gefassten „Grundsätze zur Ausschreibung und Auswahl von Trägerschaften für bezuschusste soziale Einrichtungen“ und mit Beschluss des Sozialausschusses vom 29.05.2008 die Verfahrensschritte zum Trägerschaftsauswahlverfahren festgelegt, anhand derer das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, die Ausschreibung für den Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“ vorgenommen hat.

Die Ausschreibung wurde im Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 14/2015 veröffentlicht und zeitgleich über das München Portal ins Internet gestellt. Die Bewerbungsfrist endete am 6.07.2015, 12 Uhr und betrug somit insgesamt 6 Wochen.

4. Bewerbungen

Folgende drei Träger haben sich für die Trägerschaft für den Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“, Stadtbezirk 16 , Hochäckerstraße beworben:

Kinderschutz e.V., Liebherrstr. 5, 80538 München

Verein für Sozialarbeit e.V.; Winzererstraße 90, 80797 München

Wohnforum GmbH, Kirchseeonerstr. 3, 81669 München

Alle Bewerbungen gingen fristgerecht ein und sind als Anlage 1 bis 3 diesem Beschluss beigefügt.

Von den Bewerberinnen und Bewerbern wurde ein einheitliches Bewerbungsformular verlangt, das den Umfang von 10 Seiten nicht überschreiten durfte. Hintergrund war die bessere Vergleichbarkeit, eine einheitliche Rahmenvorgabe und eine Begrenzung der Bewerbungsunterlagen auf ein bearbeitbares Maß (siehe Beschluss des Sozialausschusses vom 29.05.2008 zum Trägerschaftsauswahlverfahren).

Gemäß den Ausschreibungsgrundsätzen überprüfte das Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration die eingegangenen Angebote nach den Kriterien Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Eignung der Trägerinnen und Träger. Dabei wurden die fachlichen Kriterien in Bezug auf die Aufgabenerfüllung höher bewertet als die sonstigen Kriterien.

Insbesondere waren in der Ausschreibung folgende fachliche Kriterien benannt:

- Der Fokus auf Bildung von Nachbarschaftsnetzwerken und der Förderung von bürgerschaftlichen Engagement, insbesondere der Förderung von ehrenamtlichen

Angeboten von und mit Menschen mit Behinderung muss im Konzept klar erkennbar sein.

(3-fach-Bewertung)

- Durchführung des Vorlaufprojektes und der weiteren Nutzung des Dachgartens unter Ökologischen Gesichtspunkten
(1-fach-Bewertung)
- Die Beschreibung eines gelingenden Übergang vom Vorlaufprojekt „Hochäcker“ zum Treff, mit der weiteren Nutzung des Dachgartens
(3-fach-Bewertung)
- Darstellung, wie ehrenamtliche Tätigkeit und professionelle Angebote im Bereich nachbarschaftlicher Tätigkeit koordiniert, und wie beidem ein Platz gegeben werden kann.
(2-fach-Bewertung)
- Kenntnisse des Arbeitsprinzips Gemeinwesenarbeit, Methoden der Aktivierung und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern aus allen sozialen Schichten sind darzustellen.
(2-fach-Bewertung)
- Darstellung der Einbindung der Querschnittsaufgaben „Gender Mainstreaming“, „interkulturelle Arbeit“, und „sexuelle Identität“.
(1-fach-Bewertung)
- Kenntnisse zu Konfliktvermittlung/Mediationsarbeit
(1-fach-Bewertung)
- Regionale Verortung des Trägers im (angrenzenden) Stadtteil: Besteht sozialräumlicher Bezug? Bestehen Kenntnisse über evtl. Besonderheiten des Stadtteils?
(1-fach-Bewertung)
- Darstellung der Gestaltung einer bedarfsgerechten Öffnung an Abenden, Wochenenden und in den Ferien.
(1-fach-Bewertung)
- Wirtschaftlichkeit
Bei der Auswahl des Trägers werden Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit im Zusammenhang mit dem Umfang und der Qualität des Leistungsangebotes sowie die Kostentransparenz und der Erwirtschaftung von Einnahmen, ggf. der Einsatz von Eigenmitteln beurteilt und berücksichtigt
(1-fach-Bewertung)

Eine Bewertungsrunde aus insgesamt 5 Fachkräften mit unterschiedlichen Professionen des Sozialreferates überprüfte die Angaben und Aussagen der vorliegenden Bewerbungen

Über die Angebote wurde sehr ausführlich gesprochen.

Um die qualitativen Unterschiede in den Darstellungen festzuhalten, wurde für die Auswahl der Träger ein Kriterienraster mit einem Punktebewertungssystem erstellt. Anhand dessen haben die Mitglieder der Auswahlkommission die Unterschiede festgehalten und – um die Aussagen zu bewerten – Punkte vergeben. Entsprechend der Ausschreibung wurden die o.g. fachlichen Bewertungskriterien stärker gewichtet als die sonstigen Bewertungskriterien.

Für jede Bewerbung waren somit nach der Gewichtung maximal 425 Punkte zu erreichen.

4.1 Trägerauswahlverfahrens

Das nachstehend dokumentierte Ergebnis der Auswertung der Bewerbungsunterlagen wird von S-III-SW 2 im Rahmen einer Beschlussvorlage dem Stadtrat der Landeshauptstadt München zur Entscheidung vorgelegt.

Die betrachteten Kriterien wurden im Rahmen der Einleitung und Durchführung eines formellen Trägerschaftsauswahlverfahren im Amtsblatt der Landeshauptstadt München (Nr. 14/2015 vom 11.05.2015) mit wesentlichen Informationen zum Projekt und den Bedingungen des Verfahrens bekanntgemacht.

Als Bewerber im förmlichen Verfahren treten auf:

Kinderschutz e.V., Liebherrstraße 5, 80538 München

Wohnforum GmbH, Kirchseeoner Straße 3, 81669 München

Verein für Sozialarbeit e.V., Winzererstraße 90, 80797 München

Die Betrachtung der Bewerbungsunterlagen erfolgte in der gleichen Reihenfolge wie in der Benennung.

Vor der Darstellung des individuellen Ergebnisses wird einstimmig von allen Mitgliedern festgestellt, dass die Qualität der eingereichten Unterlagen formell den Bedingungen des Verfahrens genügt.

Zur Kenntnis genommen wird, dass alle drei Träger – trotz der bereits jahrelangen konzeptionellen Arbeit – wesentliche Schwächen und Defizite in der Umsetzung und Beantwortung der konzeptionellen Problemstellungen erkennen lassen.

Überwiegend gelingt es den Bewerbern nicht, die von Ihnen dargestellte Qualifikationen konkret über Vorgänge der täglichen Arbeit - auch in einem neuen Projekt – darzustellen und zu spiegeln.

4.2 Einzelbewertungen

Die Auswahlkommission entschied sich dafür, die Trägerschreibungen nach den einzelnen Kriterien, die in der Ausschreibung abgefragt wurden, durchzusprechen und zu bewerten. Im Anschluss steht eine Zusammenfassung der Ergebnisse für jeden Träger.

4.2.1 Kinderschutz e.V.

Der Bewerber benennt den Fokus auf Bildung von Nachbarschaftsnetzwerken pauschal und nur vereinzelt konkrete Partner im Quartier. Wie Anwohner mit Behinderungen einbezogen werden ist unklar. Für Durchführung des Vorlaufprojektes und den Übergang zum Treff gibt es zwar einen Hinweis über die Berücksichtigung jahreszeitlicher Entwicklungen, zur weiteren Nutzung und zu ökologischen Gesichtspunkten des Dachgartens aber keine Aussage.

Zum Thema, wie die ehrenamtliche Tätigkeit mit professionellen Angeboten im Bereich der nachbarschaftlichen Tätigkeit koordiniert werden und beidem ein Platz gegeben werden kann, berücksichtigt der Träger die Bedarfe der Quartiersbevölkerung, es gibt jedoch keine Schlussfolgerung über die Kompetenzzuweisungen, Aufgabenverteilung, auch keinen Hinweis über die Rolle der zukünftigen Fachkraft in Bezug zu den Ehrenamtlichen.

Die Strukturen des GWA Prinzips sind erfasst und reflektiert. Es fehlt eine Vorstellung zu Bewohnergruppen, die in der Hochäckerstraße wohnen werden, und wie diese aktiviert werden und aufeinander zugehen können.

Die Darstellung zur Konfliktvermittlung und Mediationsarbeit erscheint nicht ausreichend, der Träger definiert allgemeine Ziele, der Bezug zum Standort fehlt. Regionale oder zentrale Einrichtungen, die Unterstützung anbieten können werden nicht genannt. Mit seiner Einrichtungen der Ambulanten Erziehungshilfen ist der Träger regional verortet. Hier ist er bereits gut vernetzt und es kann ihm auch eine hohe Kompetenz in der Familienarbeit anerkannt werden.

Eine Darstellung der Öffnung der Einrichtung an den Abendstunden und am Wochenende fehlt.

Zur Wirtschaftlichkeit trägt der Träger mit Eigenmitteln und Einnahmen bei, allerdings wird nicht benannt, wodurch sich diese Einnahmen ergeben.

4.2.2 Wohnforum GmbH

Der Träger nennt Gruppen von Akteuren aus sozialen Einrichtungen, Politik, Verwaltung, es folgt aber keine definitive Darlegung eines Konzeptes unter Berücksichtigung quartierbezogener Komponenten zur Bildung von Netzwerken. Zur Förderung von ehrenamtlichen Angeboten benennt er konkrete Methoden und Werkzeuge und zusätzlich die zu berücksichtigenden Personengruppe.

Zur Durchführung des Vorlaufprojektes gibt es eine Ideenskizze zur Gestaltung und Nutzungspläne. Die Bildung von Vernetzungs- und Unterstützungsstrukturen im Quartier werden beschrieben. Die kostengünstige Vermietung des Dachgartens für private Feste ist sicher eine realistische Herangehensweise um Bewohner mit dem Treff bekannt zu machen. Im Finanzierungsplan fehlt dazu aber die Ausgabe für das Raummanagement. Das Café als niederschwelliger Ort der Kontaktaufnahme, als auch Rückzugs- und

Begabungsort und weiterer Türöffner ist überzeugend. Es fehlt aber die Beschreibung, wie das Café konkret betrieben werden kann.

Wie ehrenamtliche Tätigkeit oder professionelle Angebote im Bereich nachbarschaftlicher Tätigkeit koordiniert und wie beidem Platz gegeben werden kann findet Berücksichtigung bei der Benennung von Teilhabe und Qualifizierung für Ehrenamt und Professionalität. Die Bedarfsberücksichtigung des Quartiers und die ausführliche Zieleauflistung lassen erkennen, dass sich der Bewerber mit der Thematik befasst. Die Strukturen und Inhalte des Konzeptes der GWA sind erfasst und reflektiert. Bei größeren Konflikten ist eine Einbeziehung von SteG geplant.

Kenntnisse über den Stadtteil und ausführliche Kenntnisse der Wohnstruktur liegen vor, da die Wohnforum GmbH als Tochter der GEWOFAG Holding GmbH bereits mit sechs Nachbarschaftstreffs in Ramersdorf-Perlach verortet ist. Der Träger äußert sich zu unterschiedlichen Öffnungszeiten, in denen auf die verschiedenen Belange der Zielgruppen eingegangen werden soll. Es gibt aber keine verbindlichen Angaben zu den Abend- und Wochenendöffnungszeiten.

Der Bewerber erfüllt die Formalkriterien, und kalkuliert auch bereits Mietkosten und Betriebs- und Nebenkosten mit ein. Er bewegt sich innerhalb der Kostenvorgaben und bringt Einnahmen ein.

In der Bewertung der Bewerbungen steht die Wohnforum GmbH an zweiter Stelle.

4.2.3 Verein für Sozialarbeit

Der Bewerber geht detailliert auf die Struktur des Quartiers und seiner (vermuteten) Bevölkerung und deren Struktur ein. Als Idee will er Tandems unter den Nachbarn vorschlagen, damit Einschränkungen überwunden und Ressourcen genutzt werden. Die Nutzung des Dachgartens soll von den Bewohnerinnen und Bewohnern bestimmt werden, die vorgeschlagenen Zugangsregelungen ermöglichen eine Mischung aller Bevölkerungsgruppen und verhindern Vandalismus. Es werden konkrete Aktivitäten benannt, das Thema Ökologie und Bildung im Gartenprojekt ist angerissen.

Der geschilderte Übergang vom Vorläuferprojekt im Dachgarten zum Treff im Erdgeschoss ist durch ein Kunstprojekt eingerahmt.

Der Bewerber erfasst und erklärt die wesentlichen Merkmale von GWA umfänglich, reflektiert die geografische Situation.

In Ansätzen beschreibt er die Realisierungsmöglichkeiten der inklusiven Konzeption des Projekts. Die Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger ist beim Verein für Sozialarbeit e.V. herausgehoben ausgeprägt. Gut dargestellt ist auch die Auseinandersetzung mit den Querschnittsaufgaben „Gender Mainstreaming“, „Interkulturelle Arbeit“, „Menschen mit Behinderung“ und „Sexuelle Identität“. Es werden Methoden benannt, die zu mehr Geschlechtergerechtigkeit, Kultursensibilität und Schutz von einzelnen Gruppen führen. Der Träger ist nicht in Ramersdorf-Perlach verortet, aber in seinen Vorstellungen über die Vernetzung bietet er lokale und überregionale Lösungen, auch zum inklusiven Ansatz an.

Für eine bedarfsgerechte Öffnung an den Abenden , Wochenenden und in den Ferien wird die Projektleitung für eine feste Sprechstunde am Abend und auch zeitweise am Abend und an den Wochenenden zur Verfügung stehen. Eine Hilfskraft für das Raummanagement und Schlüssel für alle Ehrenamtlichen und Gruppenleitungen ermöglichen eine selbstständige Nutzung der Räume.

Die Kriterien werden bis auf die Bearbeitung des Spannungsfeldes „Berücksichtigung von ehrenamtlichem Engagement und professionellem Angebot innerhalb des Treffs“ regelmäßig mindestens weitgehend erfüllt.

Der Verein für Sozialarbeit e. V. erfüllt die Kriterien der Ausschreibung und bietet zusätzlich zum zugesicherten Finanzrahmen das Einwerben von Drittmitteln und Fördertöpfen an. Die genannten Einnahmen entlasten das städtische Budget.

Zu allen drei Bewerbern stellt die Auswahlkommission bei diesem Trägerauswahlverfahren das insgesamt niedrige Niveau mit wenig konkreten Umsetzungsdarstellungen fest. Die Bewerber haben sich zu wenig mit dem Standort und der schwierigen, aber auch grünen Insellage der Hochäckerstraße befasst. Das Schwerpunktthema Inklusion ist von den Bewerbern leider nicht in der erwarteten Qualität bearbeitet worden.

5. Ergebnis der Auswahlkommission und Empfehlung zur Trägerschaft

Die Träger Verein für Sozialarbeit e.V. hat bei dem Auswahlverfahren einen deutlichen Punktevorsprung vor den anderen Bewerbungen.

Er erfüllt die Kriterien der Ausschreibung und bietet zusätzlich zum zugesicherten Finanzrahmen das Einwerben von Drittmitteln und Fördertöpfen an (BA-Zuschüsse und Beteiligung anderer städtischer Fachreferate).

Das Angebot überzeugt in seiner Darstellung durch konkrete Schritte und verbindliche Methoden, die als geeignet erscheinen, die alte und neue Nachbarschaft in der Hochäckerstraße zu verbinden.

Das Sozialreferat schlägt deshalb vor, den Verein für Sozialarbeit e.V. mit der Trägerschaft für den Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker „ und Vorlaufprojekt zu beauftragen.

6. Finanzierungsplan

Der vom Verein für Sozialarbeit e.V. vorgelegte Kosten- und Finanzierungsplan ist auf ganze Jahre ausgelegt. Das Vorlaufprojekt wird voraussichtlich Mitte 2016 beginnen. Die Kosten für die Miete und die Betriebskosten fehlen, da das Sozialreferat auf eine weitere Unterstützung der städtischen Wohnbaugesellschaften, hier die GEWOFAG für Public

Private Partnership setzt. Dies muss aber noch entschieden werden. Die konkreten Betriebskosten sind derzeit nicht bekannt.

Falls wider Erwarten Miete anfallen sollte, geht das Sozialreferat von einer ortsüblichen Miete von 6,5 pro m² für 150 m² und Betriebskosten mit 3.--€ / m², für insgesamt 14.800.-- € aus. Das Sozialreferat wird den erforderlichen Beschluss dann sofort vorlegen.

Kosten	2016	2017	2018ff
Fachpersonalkosten in TvöD SuE 12 Stufe 3	26.900,-- €	27.600,-- €	56.800,-- €
Raumvergabe und Honorare	5.700,-- €	5.860,-- €	6.030,-- €
Praktikant/in	6.000,-- €	6.000,-- €	6.000,-- €
Honorarkraft Aktionsforschung 2017	2.000,-- €	4.000,-- €	2.000,-- €
Raummiete PPP			
Betriebs- und Nebenkosten			
Reinigung	3.500,-- €	3.600,-- €	7.300,-- €
Sonstiges Inkl. ZVK	5.000,-- €	5.200,-- €	9.300,-- €
Telefon/Porti/Büromaterial	1.000,-- €	1.000,-- €	1.300,-- €
Veranstaltungskosten Kunstprojekt	2.000,-- €	8.000,-- €	5.000,-- €
Öffentlichkeitsarbeit	650,-- €	800,-- €	1.200,-- €
Sonstige Maßnahmekosten	800,-- €	800,-- €	1.000,-- €
Personalnebenkosten	200,-- €	200,-- €	400,-- €
Fortbildung/Supervision	500,-- €	500,-- €	600,-- €
Anschaffungskosten (ohne Erstaustattung)	500,-- €	500,-- €	800,-- €
einmalige Ausstattung	15.000,-- €		40.000,-- €
Gesamtkosten mit ZVK*	54.750,-- €	64.060,-- €	97.730,-- €
*ohne einmalige Ausstattung			
Finanzierung			
Eigenmittel / Spenden	200,-- €	200,-- €	200,-- €
Einnahmen		9.000,-- €	2.000,-- €
LHM – Sozialreferat	54.550,-- €	54.860,-- €	95.530,-- €
Gesamtfinanzierung**	54.750,-- €	64.060,-- €	97.730,-- €

** ohne Miete und Betriebs- und Nebenkosten

Die Mittel zur Finanzierung der Kosten für die Jahre 2016 ff. stehen bei der Finanzposition 4707.700.0000.3 „Förderung freier Träger/Quartierbezogene Bewohnerarbeit“ als fester Ansatz für das Projekt zur Verfügung. Der Stadtrat hat in der Vollversammlung in der Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 14095 am 09.04.2014 der Bezuschussung für den Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“ zugestimmt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Offman, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, der Vorsitzenden, den Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprechern und den Kinder- und Jugendbeauftragten des Bezirksausschusses 16, dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit, dem Behindertenbeauftragten und dem Behindertenbeirat ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Die Trägerschaft für den Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“ wird an den Verein für Sozialarbeit e.V. vergeben.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Die Referentin

Brigitte Meier
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Sozialreferat, S-III-M

An die Frauengleichstellungsstelle
An den Behindertenbeirat
An den Behindertenbeauftragten
An die Vorsitzende, die Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprecher,
die Kinderbeauftragte und die/den Jugendbeauftragte/n des
Bezirksausschusses 16 (7-fach)
z.K.

Am

I.A.